**Vorschlag 1 - zu Stimmen aus Vanuatu (ab Seite 10)**

Als erstes wird das Lied 3 gesungen

Rhetoh: **Bild von Retoh einblenden (Bild 11)**

*Leserin für Rhetoh steht auf und liest den abgedruckten Text in der Liturgie langsam und deutlich.***Passend zum Text werden folgende Bilder eingeblendet:**

**-Kirche (Bild 57)**

**- Mutter und Kind beim Gottesdienst (Bild 75)**

**- Mama Markt (Bild 15)**

**- Chor (Bild 72)**

*Leserin tritt zurück und setzt sich.*

Sprecherin:

*Die Sprecherin tritt vor und liest den abgedruckten Text in der Liturgie langsam und deutlich.***Passend zum Text werden folgende Bilder eingeblendet:
10, 54 und 70**

*Sprecherin setzt sich, nach kurzer Stille Wiederholung Lied 3*

Mothy: **Bild von Mothy einblenden (Bild 12)**

*Leserin für Mothy steht auf und liest langsam und deutlich mit Pausen, damit folgende Pantomime verfolgt werden kann.*

Eine junge Frau/Mädchen kommt nach vorne, spielt an fünf Stationen.

An der ersten Station *(1. und 2. Satz des Textes)* hält sie einen Teddy im Arm. Den legt sie ab und geht.

An der zweiten Station *(3. Satz des Textes)* sitzt sie mit baumelnden Beinen am Tisch, steht auf und winkt zurück.

An der dritten Station *(ab 4. Satz des Textes bis – vor der Kälte zu schützen)* duckt sie sich, hält schützend die Arme über sich, geht abrupt weg. Sie läuft suchend umher, findet eine Banane, isst gierig. Am Boden liegt ein alter Jute-Sack, auf den sie sich abseits legt oder mit dem sie sich zudeckt.

An der vierten Station *(nächster Abschnitt bis – kein Zuhause mehr hatte)* kommt eine andere Frau (mit einer Bibel) freundlich auf sie zu und hockt sich zu ihr. Mothy wendet sich zunächst ab, zögert, dreht sich dann um, (und liest dann doch in der Bibel); die beiden bleiben einen Moment nebeneinandersitzen, stehen dann gemeinsam auf. Die Frau schüttelt Mothys Hand, lächelt, winkt ihr zu und geht ab. Mothy lächelt und winkt zurück.

An der fünften Station *(restlicher Text)* steht sie vorne, für alle gut sichtbar mit dem Gesicht zur Gemeinde. Sie strafft den Körper, steht selbstbewusst auf beiden Beinen, schaut in die Gemeinde.

Sprecherin:

*Sprecherin tritt vor und liest den Text.*

**Passend zum Text werden folgende Bilder gezeigt:**

**79, 89, 26, 90**

*Sprecherin setzt sich, nach kurzer Stille Wiederholung Lied 3*

Jacklynda: **Bild von Jacklynda einblenden (Bild 13)**

*Leserin für Jacklynda steht auf. Auch hier wird wieder langsam und deutlich gelesen, zunächst Jacklyndas Erzählung, dann die Sprecherin*

**Dazu werden folgende Bilder eingeblendet:**

**48,62,51,91,60,19,45,10,14**

*Sprecherin setzt sich, nach kurzer Stille Wiederholung Lied 3*

**Vorschlag 2 - zu Stimmen aus Vanuatu ( ab Seite 10)**

Zu Beginn Lied 3

Rhetoh:

*Porträt Rhetoh wird eingeblendet. (Bild 11) Zwei bis drei WGT Frauen stehen im Vordergrund und schauen auf das Bild.*

Leserin für Rhetoh liest aus der Liturgie bis *„… und ein Mädchen.“*

*Die WGT Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*Ja, kenn ich, war früher oft so… bei mir/meiner Mutter auch!

Was, echt? Unfair!

Noch nicht so lange her, da durften Mädchen hier auch nicht aufs Gymnasium, mussten im Haushalt helfen…

Junge war „Stammhalter“ und Erbe. Deshalb ist es mir heute so wichtig, dass meine Töchter und Enkelinnen die gleichen Bildungschancen bekommen wie die Jungs!

Leserin für Rhetoh liest weiter aus der Liturgie bis *„… war das nicht möglich.“*

*WGT Frauen unterhalten sich weiter (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*Muss frustrierend gewesen sein…

War bei uns leichter, Nähschule für Mädchen, Handarbeiten waren erlaubt, auch Haushaltsschule…

Aber Frauen brauchten bis in die 60er Jahre hinein Erlaubnis des Mannes, um arbeiten gehen zu dürfen…

Viele standen trotzdem ihre Frau. Oft auch ungelernt.

Schlechter bezahlt sind Frauen ja bis heute (Gender Pay Gap).

Leserin für Rhetoh liest weiter aus der Liturgie bis Schluss.

*WGT-Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*
„Hartnäckig“ – ja, das muss eine Frau auch heute noch manchmal sein
Aber Frauen sollten auch nicht zu viel Last auf den eigenen Nacken laden! Immer für alle anderen da sein, immer für alle sorgen…
Ich bin voller Bewunderung für ihre Beharrlichkeit und ihren Glauben…

Tiefes Vertrauen in Gott.
Eigentlich ist das doch toll: Sie lebt ihr Ideal von Beziehung/Ehe, in der beide für das Wohl und die Versorgung der Familie einstehen…

Das gibt ihr Selbstbewusstsein: Ja, Gott hat sie stark und klug gemacht! – Gott sei Dank!

Sprecherin liest ihren Text. Danach Wiederholung des Liedes 3**-**

Mothy:

*Porträt Mothy (Bild 12) wird eingeblendet. Zwei bis drei (eventuell andere Frauen) WGT Frauen stehen im Vordergrund-*

Leserin für Mothy liest aus der Liturgie bis *„ihre Einstellung zu uns völlig.“*

*WGT Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*Ja, das gibt es hier auch oft…

Streit und Trennungen und dann sind die Kinder hin und hergerissen…

Aber manche Patchwork-Familien funktionieren richtig gut. Das ist heute eigentlich oft viel besser als früher.

Trotzdem, bei Mothy ist es schon heftig, vor allem jedes Mal der Abschied: Vom Vater, dann von der alleinerziehenden Mutter, dann von den Großeltern und wieder zum Vater und sich an eine neue Mutter gewöhnen…

Nicht leicht!

Leserin für Mothy liest weiter aus der Liturgie bis *„… konnte ich diese Art von Liebe nicht wirklich verstehen.“*

*WGT-Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*
Oh je, ist ja quasi ein Straßenkind geworden.

Wie herzlos kann man sein!

Aber offensichtlich auch viel Armut in der Familie, nicht genug zu Essen da…

Vielleicht in einem Slum am Rande der Stadt?
Und anscheinend gibt es sowas wie eine Diakonie auch in Vanuatu…

Sozialarbeiterinnen oder sowas, die nach den Kindern schauen…

Bestimmt ganz schön schwierig, an sie heranzukommen, so gekränkt und verlassen.

Leserin für Mothy liest aus weiter aus der Liturgie bis Schluss.

*WGT-Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*
Hört sich an, als hätte sie es durch eigenen Entschluss geschafft, sie hat sich einfach entschieden, zu vertrauen. Toll, dass sie das noch konnte…
Ging ja auch nicht von einem Tag auf den anderen, sowas braucht Zeit!
Ich kenne viele Frauen, die mal in Not waren. Und als sie es geschafft hatten, da wieder herauszukommen, engagierten sie sich für andere: Bei uns gibt es viele Vereine und zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich stark machen für soziale Belange. So macht es auch Mothy, wenn sie über ihr Schicksal spricht!

Daran sieht man: Das gibt es auch in Vanuatu – und doch gibt es auch noch sehr viel zu tun! Gerade Mädchen und Frauen werden dort oft noch systematisch benachteiligt und es gibt viel häusliche Gewalt. Bei uns übrigens auch! Habt ihr gehört: Während der Corona-Zeit hat sich dafür sogar ein Code-Wort etabliert. Wenn eine Frau in der Apotheke das Stichwort „Maske 19“ nennt, weiß das Personal, dass sie versucht, aus häuslicher Gewalt zu fliehen und kann sie unterstützen…

Gott sei Dank kann Mothy heute sagen: Ich bin stark in meinem Glauben!

Sprecherin liest ihren Text. Danach Wiederholung des Liedes 3**-**

Jacklynda:

*Porträt von Jacklynda wird eingeblendet (Bild 13?) Zwei bis drei (weitere?) WGT-Frauen stehen im Vordergrund.*

Leserin für Jacklynda liest aus der Liturgie bis *„… in mein Dorf zurückkehren.“*

*WGT-Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*
Schade! Sie hatte den Mut, ihrem Traum zu folgen, und jetzt ist sie einsam…

So viele junge Leute auch bei uns. Singles nehmen zu, Einsamkeit manchmal mitten in einer Menschenmasse…

Jacklynda wirkt wie gestrandet in der Stadt – hört sich an, als wäre sie halbwegs obdachlos…
Fast ein bisschen wie eine verlorene Tochter, die sich nicht nach Hause zurück traut.
Wünschte mir mehr Verständnis der Eltern für die Träume und Wege der jungen Generation, hier wie dort wäre das wichtig.

Leserin für Jacklynda liest weiter aus der Liturgie bis zum Schluss

*WGT-Frauen unterhalten sich (nachfolgende sind Vorschläge was in der Unterhaltung vorkommen könnte)*
Immerhin weiß sie, dass Gott noch was anderes mit ihr vorhat!
Sie ist noch jung, da ist so viel noch möglich! Ja, aber auch gefährlich – sie bräuchte Unterstützung, eine, die ihr den Rücken stärkt!
Vanuatu ist im Umbruch – bleiben sie im Dorf, leben sie traditionell und verzichten auf all den Fortschritt.

 Ist ja auch ein hartes Leben, viel Handarbeit, viel soziale Kontrolle und feste Rollenmuster, die gerade die jungen Frauen einengen.
Gehen sie in die Stadt, haben sie kaum Chancen ohne Ausbildung…

Kurios – sie verlangen Voraussetzungen von den Jugendlichen, die sie gar nicht erbringen konnten… da ist echt eine Schieflage!
Wie gut, dass Jacklynda spürt, was für ein großes Potenzial in der Kraft der Jugendlichen in Vanuatu steckt…

Sprecherin liest ihren Text. Danach Wiederholung des Liedes 3